

## Ein Licht gibt es

„Irgendwann wird der Schleier von euren Augen fallen, und das LICHT, das ich trage, wird die geheimsten Ecken eurer Herzen durchdringen, die durch euren Wahn und Ignoranz noch nicht vor Mir versperrt sind.“

Tempel der Menschheit, B. 1, Seite 218

Ein Licht gibt es! Wie man sich dazu verhalten soll, zustimmend oder bezweifelnd? Jedermann beantwortet sich das selbst, wenn er überhaupt drüber nachdenkt.

Meine Auffassung ist: sich reingucken, ohne Furcht, sondern mit Lächeln, und dieses Lächeln des Herzenslichtes und der Freude in die Außenwelt bringen. Man muss sich an sein innerliches Licht mit Glauben wenden. Es verbietet den dunklen Mächten, ein Hindernis zwischen uns und der Liebe aufzubauen. Gleiches zieht das Gleiche an. Um in sich den Gottesfunken zu erwecken, muss man Schmerz und Leid, Verluste und Not erlebt haben, erst dann können die Samen der geistigen Eigenschaften ausschlagen.

„Hast du erst dein eigenes Herz so gereinigt, dass das Licht der Sonne der göttlichen Liebe klar durch sein Gewebe hindurch scheint, so wirst du auch klar sehen können, um das Herz deines Bruders zu reinigen, und vielleicht findest du dann gar nicht so viel Böses im Herzen deines Bruders, wie du gedacht hast. Was sich dir jetzt als Böses darstellt, könne nur die Widerspiegelung des Bösen aus deinem Herzen sein!“

Aus Lichter Höhe

Man muss sich in Acht nehmen, denn alles, was dich in den anderen Menschen irritiert, ist auch in dir vorhanden. Sei ihnen dankbar für solch eine Lehre. Wir bemühen uns, unser Haus in Sauberkeit zu halten, gut auszusehen, aber wir gucken in uns zu selten hinein, um unser Herz zu säubern. Denn unser Herz ist ein Feuermagnet, es ist unzulässig, wenn sich in ihm „verrostete Nägel“ – Verzagtheit, unanständige und egoistische Gedanken und Unglaube festkleben. Das alles verdünnt den Faden, der uns mit dem Gotteslicht verbindet.

„Hütet euch vor Feinden, die euch betrügen und herüberlocken möchten. Ihnen ist euer Ziel bekannt, dessen Wichtigkeit, dessen feiner Charakter, dessen Angreifbarkeit, die Gefährlichkeit eines jeden Schrittes; und sie werden nach eurer Niederlage trachten, wenn möglich, eure Aufmerksamkeit vom Ziel ablenken und eure Konzentration abschwächen. Passt auf sie auf und steht ihnen in ihren böswilligen Handlungen entgegen, indem ihr das Sonnenlicht auf sie ausgießet, das Sonnenlicht, welches von der Zentralen Sonne, der geistigen Sonne des Lichtes und Entwicklung, ausgeht. Werdet dieses Licht. Werdet eins mit ihm, wie auch Vater und Sohn eins sind. Nichts kann euch vom Wege abdrängen, nichts kann euren Sieg verhindern.“

Belehrung des Meisters Moria

Ein heller Mensch ist der Mensch, der in Harmonie mit sich selbst, im Gleichgewichtszustand ist.

Da gibt es keinen Platz für Narzissmus, Einbildung, Wahn oder seelische Härte. Aber man muss immer wachsam sein, denn dieses Gleichgewicht und diese Seelenruhe können schnell verloren werden. Man muss immer als „Wachposten“ seines Lebens mit der Waffe in der Hand stehen. Und diese Waffe, die schützt und zum Ziel leitet, heißt Glauben und Kenntnis. Die Synthese dieser Grundlagen ermöglicht es, den Weg des Lichtes mit empor gerichtetem Haupte zu gehen.

Ein Licht gibt es

Natalja Janz  
Sankt-Petersburg